

## Männer in Frauenberufen "Sind das alles Ihre Kinder?"

Protokolle: [Bernd Kramer](#), Marie-Charlotte Maas, [Jonas Nonnenmann](#) und [Verena Töpfer](#)

### 3. Teil: Der Sekretär - "Zuarbeiten ist angeblich unmännlich"



**Marc Schlichtmann**, 35, war 2008 "Deutschlands beste Sekretärin"

"Als ich Ende der neunziger Jahre meine Ausbildung zum Fremdsprachensekretär begonnen habe, arbeiteten nahezu keine Männer in diesem Beruf. Selbst die meisten Stellenanzeigen waren damals explizit an Frauen gerichtet. Jetzt gibt es ein Antidiskriminierungsgesetz, und zumindest die Anzeigen sehen anders aus. Statistiken besagen, dass inzwischen um die zwei Prozent der Stellen in Sekretariaten mit Männern besetzt sind. Mir kommt das sehr viel vor. Da hätten mir in meiner Laufbahn ein paar Männer mehr begegnen müssen.

Ich habe meine Entscheidung nie bereut. Viele Menschen denken, eine gute Sekretärin muss nur schnell tippen können, dekorativ aussehen und wissen, wie man Kaffee kocht. Das ist ein ziemlich überholtes Klischee. Ein Beispiel: Vor drei Jahren habe ich bei einem Wettbewerb für Sekretärinnen mitgemacht. Es gab Übersetzungs- und Organisationsaufgaben, man musste Rollenspiele, Gedächtnis- und Allgemeinwissenstests absolvieren. Das Berufsbild hat sich sehr gewandelt.

Jedenfalls wurde am Ende zum ersten Mal ein Mann zu Deutschlands bester Sekretärin gekürt - das war ich. Von dem Titel zehre ich noch heute, es haben sich viele Türen geöffnet. Ich bekam Jobangebote und Anfragen, ob ich nicht Seminare und Workshops geben könnte. Das mache ich heute regelmäßig.

Ich glaube, dass Sekretariatsberufe eine Frauendomäne bleiben werden. Viele Männer möchten selbst die Entscheidungen treffen, selbst Chef sein, nicht in der zweiten Reihe stehen und zuarbeiten. Das gilt immer noch als unmännlich. Vielleicht ändert sich diese Haltung ja, wenn es endlich mehr Frauen in Führungspositionen gibt."

(bk)